

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Postgebühren.
Abonnenten nehmen alle
Postgebühren und Postbeam-
tenbesoldungen in Anspruch.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 geklapperte Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Nachdruckverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 5 gekl. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 208.

Neuenbürg, Mittwoch den 31. Dezember 1913.

71. Jahrgang.

Unlässlich des Jahreswechsels gestatte ich mir, allen meinen w. Geschäftsfreunden, Mitarbeitern und Lesern die besten Glückwünsche darzubringen mit der freundlichen Bitte, mir auch im neuen Jahre Ihr gütiges Wohlwollen zu erhalten.

Neuenbürg, 31. Dezember 1913.

G. Conradi

Inh. der E. Mees'schen Buchdruckerei
und Verlag des „Enztälers“.

Am Jahreswechsel.

Wiederum ist ein Jahr dahingeschwunden, abermals stehen wir an den Pforten eines neuen Jahres. Noch einmal pflegen wir da in solchem bedeutsamen Moment mit dem geistigen Auge zurückzuschauen auf den soeben vollendeten Zeitabschnitt, um nochmals dessen zu gedenken, was er an Freud' wie Leid, an Glück und Segen, wie an Sorgen und herben Enttäuschungen für uns gebracht hat. Dann aber wenden wir uns dem neuen Jahre entgegen, wohl wie alle mit Hoffnungen, Wünschen und Erwartungen, zu denen das menschliche Herz nun einmal so gerne neigt. Von altersher ist's ein schöner Brauch der deutschen Völkervereine, sich mit dem arbeitsamen Wunschwort: „Glückauf!“ zu begrüßen, ehe sie in den finsternen Schacht des Bergwerkes eintreten, um dort, wie solch' ein tiefer Schacht, liegt auch das beginnende Jahr vor uns, und so wollen wir denn mit dem alten Bergmannsgrüße in seine Pforten eintreten, erfüllt von Vertrauen, fester Zuversicht und frohlicher Hoffnung, daß sich in seinem Laufe alles für uns und unsere Lieben, für unsere berufliche oder geschäftliche Tätigkeit, für unser gesamtes Mühen und Streben zum Besten wenden werde. Und wie für uns selbst, so wollen wir auch für das deutsche Vaterland mit Hoffen und Vertrauen dem neuen Jahre entgegenblicken, wünschend und erwartend, daß der neue Zeitabschnitt die Entwicklung des Reiches und seiner Glieder in jeder Beziehung weiter fördern und daß er dem deutschen Volke seine angelegene und einflussreiche Stellung im Rate der Nationen Europas und des Erdballs überhaupt erhalten werde. Endlich hoffen wir noch, daß Deutschland und Europa die Segnungen des Friedens auch im Jahre 1914 gewahrt bleiben werden, trotz der konsequent fortgesetzten kriegerischen Rüstungen fast aller Staaten, der Friedensgedanke ist eben glücklicherweise noch immer mächtiger als alle kriegerischen Gelüste. Wohlan, so sei denn die Parole: Frisch hinein ins neue Jahr! Und mit unverzagtem Herzen, voll vertrauender Hoffnung, rufen wir einander zu: Ein frohliches „Glückauf“ zum neuen Jahre! Möge uns Gottes Wort in das neue Jahr hineingeleiten und die Verheißung des Altmeisters deutscher Dichtung für uns wahr werden:

„Lieg' dir gestern klar und offen,
Wirkt Du heute kräftig, frei:
Darf' auch auf ein morgen hoffen,
Daß nicht minder glücklich sei!“

Dem Bundesrat ist die angekündigte Novelle zum Schankgesetz nunmehr zugegangen. Sie unterzieht die in der Gewerbeordnung enthaltenen Bestimmungen über das Schankgewerbe verschiedenen Abänderungen. Die Vorlage wird voraussichtlich bald auch an den Reichstag gelangen, da der

Bundesrat ihre Vorbereitung wohl nicht sehr lange hinzuziehen dürfte.

Berlin, 30. Dez. Anlässlich seiner Veretzung in den großen Generalstab wird der Kronprinz im Generalstabsgebäude als Arbeitszimmer das Zimmer des Feldmarschalls Grafen Moltke beziehen, das sich neben dem großen Vortragssaal befindet. An der Einrichtung des Zimmers, in dem Graf Moltke zu arbeiten pflegte, wird nichts geändert werden.

Der lange Konflikt zwischen der Deutschen Ärzteschaft und den Krankenkassen hat nach vor Abschluss des alten Jahres seine glückliche Beilegung erfahren. Die kürzlich von den Vertretern der beiden streitenden Parteien unter Vermittlung der Reichsregierung und der preussischen Regierung nach schwierigen Verhandlungen in Berlin zustande gekommenen Abmachungen haben am Sonntag die Zustimmung des Geschäftsausschusses des Deutschen Ärztevereinsbundes und des Vorstandes des Leipziger Ärzteverbandes erhalten. Zu diesem Zwecke tagten die ärztlichen Vertreter in Leipzig, die Vertreter der Betriebskrankenkassen in Berlin. Beide Versammlungen sprachen sich mit Stimmenmehrheit zugunsten der erzielten Berliner Abmachungen aus, womit also der Friede zwischen der Ärzteschaft und den Krankenkassen hergestellt ist.

Nach vertraulichen Mitteilungen, welche der provisorischen albanischen Regierung in Ballona zugegangen sind, wird Prinz Wilhelm zu Wien etwa am 29. Januar in Albanien eintreffen. Die Mitglieder der jetzigen Regierung werden alsdann sofort zurücktreten und dem neuen Fürsten die Wahl seiner Räte selbst überlassen. Für den Empfang des Fürsten werden in ganz Albanien große Festlichkeiten vorbereitet.

Der französische Senat genehmigte am Sonntag den Gesetzentwurf betr. die Erhöhung der Gehälter der Offiziere und der Unteroffiziere im ganzen mit Stimmeneinheit. Einen von der Regierung bekämpften Änderungsantrag über die Pariser Kinotheater fanden bei einer Vorführung, in welcher der deutsche General Liman v. Sanders inmitten türkischer Truppen und eine Parade deutscher Truppen dargestellt wurden, deutschfeindliche Kundgebungen statt. Polizei mußte einschreiten und die Nahesprecher entfernen, worauf die letztere auf der Straße weiterlärmten.

Aus Paris wird unter dem 28. Dezember geschrieben: Ribot übte in der heutigen Senatssitzung heftige Kritik an der finanziellen Lage, von der er sagte, daß sie mit einem einzigen Worte als Unordnung zu bezeichnen sei. Ribot verlangte von der Regierung, daß sie den Schandrian der jetzigen Verwaltung hindere, die fortwährende Ausgaben zu machen, ohne dazu berechtigt zu sein. Er glaube, daß die Anleihe nicht auf unbestimmte Zeit verschoben werden könne. Darauf erwiderte Caillaux die Finanzlage des Landes und wies nach, daß ein Defizit von 794 Millionen bestehe. Das Budget für 1915 würde ein Defizit von 450 Millionen aufweisen, nicht eingerechnet die Ausgaben für Marokko. Die außerordentlichen militärischen Ausgaben würden die Voranschläge überschreiten. Die Ausgaben zur Verstärkung der Rüstungen, die nach dem 1. Entwurf auf 420 Millionen berechnet seien, würden sich auf 920 Millionen belaufen.

Die diesmal in Wien versammelt gewesenen österreichisch-ungarischen Delegationen haben Ende voriger Woche nach erfolgter Feststellung der erzielten Uebereinstimmung in den beiderseitigen Beschlüssen ihre Tätigkeit definitiv beendet. In der Eröffnungssitzung des neuen kroatischen Landtages kam es zu großen, sogar mit Handgemeinen verbundenen Spektakelzügen zwischen den Anhängern der Regierung und den Mitgliedern der Oppositionsparteien. Die Sitzung mußte schließlich aufgehoben

werden. — Vor dem Gerichtshof zu Marmaros Sziget (Ungarn) hat am Montag ein politischer Massenprozeß begonnen. Es handelt sich um 94 ruthenische Staatsbürger Ungarns, welche der Aufreizung gegen die ungarische Nation, hochverräterischer Verbindungen mit einer auswärtigen Macht, Verschwörungen gegen Einrichtungen des ungarischen Staates und noch sonstiger Vergehen angeklagt sind.

In Rußland ist angeordnet worden, daß die Reservisten, die sonst im Spätherbst entlassen wurden, den Winter über bei der Fahne bleiben.

Die englischen Wahlrechtswreiber geben ihrem Fanatismus immer wieder durch verb. eckerteiche Latein Ausdruck. Nach einem Londoner Telegramm wurde das Schloß Strigley Hall in der Grafschaft Down, welches leer stand, durch eine Feuersbrunst zerstört. Es war kostbar eingerichtet und mit Kunstschätzen überfüllt, die sämtlich bei dem Brande vernichtet wurden. Die Meinung ist allgemein, daß die Feuersbrunst von den Suffragetten angelegt worden ist, welcher Verdacht wohl auch nicht unbegründet ist.

Der Vizekönig von Indien, Lord Hardinge, weilte kürzlich in Kalkutta, seiner bisherigen Residenz, zu Besuch. Für die Zeit des Aufenthaltes des Vizekönigs in Kalkutta waren zu seinem Schutze ganz ungewöhnliche Vorkehrungen getroffen worden, welche vermutlich damit zusammenhängen, daß die Behörden ein Attentat auf Lord Hardinge wegen der in Kalkutta noch immer herrschenden Erregung über die Verlegung der vizeköniglichen Residenz von Kalkutta nach Delhi befürchteten.

Kiel, 30. Dez. Infolge des mit unverminderter Stärke andauernden Nordweststurmes hat das Hochwasser im Hafen in den späten Abendstunden eine bedrohliche Höhe erreicht. Die Fluten sind, nachdem sie die Hafenstraße überschwemmt haben, bis in die Altstadt vorgeedrungen. Teilweise steht das Wasser in den Straßen süßhoch. Das große Postgebäude ist an der Hofenseite vollständig von Wasser umgeben.

Posen, 30. Dezbr. Für die Freilassung des Reichstagsabgeordneten Graf Mielzynski, der seine Gattin und seinen Neffen erschossen hat, ist eine Kaution von 2 Millionen Mark gefordert worden.

Zabern, 30. Dez. Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht, daß die in Betracht kommenden Schüsse aus einer Kinderpistole gefallen seien, ist eine unbegründete Behauptung. Der Vater des Jungen, der geschossen haben soll, hat, als er das Recht auf die ausgelegte Belohnung geltend zu machen versucht hat, nicht nachweisen können, daß der Junge mit einer Spielpistole zwei Schüsse abgegeben habe. Es wurde im Gegenteil festgestellt, daß der Junge um die kritische Zeit nicht auf dem betr. Plage sein konnte, da er zu Hause war. Die Gendarmerie und die Polizei haben auch in dieser Hinsicht Bestimmtes bisher nicht ermittelt.

Schneidemühl, 30. Dezbr. Bei der Station Schönlanke überfuhr der Berliner D. Zug ein Privatfahrzeug. 4 Personen wurden getötet.

Bern, 30. Dezbr. Auf der Tschuggenalp im Diemtigtal (Berne Oberland) gerieten 4 Skifahrer in eine Lawine. Während 2 davonkamen, wurden die beiden Berner, der Sekundarlehrer Studt und der Architekt Clur, von der Lawine begraben und getötet. — Am Hundsrück bei Zweisimmen wurde eine 11 Mann starke Abteilung des Militärskiforps von Lawinen überrollt. Ein 22 Jahre alter Soldat, der in Lausanne studiert, wurde von der Lawine mitgerissen und getötet.

Wien, 30. Dezbr. Nach einer Meldung aus Zell am See wurde der Wiener Einjährig-Freiwillige Albert Kloger bei einer Bergbesteigung von einer Lawine erfasst und stürzte aus einer Höhe von 400 Metern ab. Bisher ist keine Spur des Verunglückten gefunden worden.

Neuenbürg.
Neujahr
empfehle
Körpers und
Erzartikel
Auswahl
auf Postantrag.
Verkäufer erhalten

Neuenbürg.
Neu auf
Eisenringe,
Ketten etc.
Bitte baldmöglichst
zu wollen.
Empfehle meine
Kette
Kundeln.
Kilian Kainer,
Badermeister.

Neuenbürg.
Kundliche
bis 4-
Wohnung
eventl. früher zu
haben im „Schiff“

Neuenbürg.
wurde mir mein
erhaltenes Leiter-
im Vorkeller ge-
renige, welcher es
ordt erucht, daselbe
ändern, andernfalls
lich belangen werde.
Karl Häberle.

ung der
umschlüge
mtlichen Verkehr
Gemeinden
bei gleichen Preisen
auswärtigen Groß-
che Buchdruckerei.

rechten
Schuppen-
Bartflechte, skroph.
Neutauschlige
ne Füße
den, Aderbeine, böse
Wunden sind all-
er harntückig.
ber vergeblich mit
salbe, versuche noch
ihre u. Erzt. empl
no-Salbe
schl. Bestandteil
Mk. 1,15 u. 2,25.
auf den Namen
e und Firma
etä G., Weidlich-Druck
in allen Apotheken.

ebank

achmittags



Rundschau.

Ludwigsburg, 29. Dez. Am Samstag nachmittag kam der König in Begleitung seines Flügeladjutanten im Automobil hierher und wohnte den Weihnachtsfeiern in der Berner'schen Kinderheilanstalt, im Wilhelmshof und im Maria-Marttha-Stift bei. Der König nahm sowohl an den gottesdienstlichen Feiern wie an den Bescherungen teil und unterhielt sich mit einzelnen Gästen und Pflöglingen.

Stuttgart, 29. Dez. (Neue Bezirkschulämter.) In Weingheim, Dürrenz, Freudenstadt und Ulm II sind vier neue evangelische, ferner in Ravensburg, Rottweil I und Rottweil II drei neue katholische Bezirkschulämter, die im Hauptamt zu versehen sind, mit Wirkung vom 1. April 1914 errichtet worden. Die hauptamtliche Bezirkschulaufsicht ist nun mit diesen Ernennungen durchgeführt. Es sind nunmehr 29 evangelische und 13 katholische Bezirkschulämter. Auf evangelischer Seite bekanden schon vor Inkrafttreten des neuen Volksschulgesetzes die vier hauptamtlichen Bezirkschulämter in Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Eßlingen, die mit früheren Geistlichen besetzt waren. Neu errichtet wurden von 1910 bis jetzt 25 evangelische Hauptämter, davon sind 11 mit bisher nebenamtlichen Bezirkschulinspektoren, eventuell Geistlichen, 14 mit Lehrern besetzt worden. Auf die 13 seit 1910 errichteten katholischen Bezirkschulämter sind 6 Geistliche und 7 Lehrer ernannt worden. Die 21 Lehrer (14 evangelische und 7 katholische), denen seit 1910 Bezirkschulämter übertragen worden sind, sind sämtlich bis zu ihrer Ernennung Hauptlehrer oder Oberlehrer oder Rektoren an Volks- und Mittelschulen oder Oberreallehrer an Lehrergymnasien gewesen. Einer davon hat die seit 1910 eingeführte höhere Volksschuldienstprüfung, die ein akademisches Studium von 5 Semestern zur Voraussetzung hat, erstanden. Während in anderen Staaten, in denen die sachmännliche Beweisaufnahme eingeführt worden ist, diese bei Kreis- und Schulinspektoren oder Oberschullehrern mit vollem akademischem Studium und Professorsprüfung übertragen worden ist, haben in Württemberg hierbei ausschließlich Schullehrer Berücksichtigung gefunden. Auch aus der Reihe der Reallehrer oder Präzeptoren, die ja gleichfalls fast durchweg frühere Volksschullehrer sind, ist kein hauptamtliches Bezirkschulamt besetzt worden.

Stuttgart, 29. Dez. Eine im Amtsblatt der R. Württ. Verkehrsanstalten veröffentlichte Verfügung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, besagt: Falls die mit der Vergütung von Arbeiten und Lieferungen vertrauten Behörden im einzelnen Fall berechtigten Grund zu einem Zweifel darüber haben, ob ein Unternehmer die Arbeiterschutzvorschriften einhält, so haben sie sich bei der für diesen Unternehmer zuständigen Gewerbeinspektion danach zu erkundigen, ob er wegen Verletzung gegen die Arbeiterschutzvorschriften schon rechtskräftig bestraft worden ist.

Stuttgart, 27. Dez. Das Kriegsministerium hat an 35, der württemb. Kriegerbund an 22 ledige Töchter von württemb. Kämpfern der Jahre 1813 bis 1815 auf Ansuchen Weihnachtsgaben von je 10 M. verteilt. Die meisten der Empfängerinnen leben im Donaureis, die wenigsten im Jagstkreis. In Obereßendorf, O.A. Waldsee, sind noch drei ledige Töchter desselben Freiheitskämpfers von 1813 vorhanden.

Beilstein, O.A. Marbach, 29. Dez. Die Leiche des Mörderes und Selbstmörders Kimmerlen ist, nachdem sie sezziert worden war, nach Tübingen in die Anatomie eingeliefert worden. Es war ein 27 Jahre alter, sehr kräftiger Mann. Seinen Wunsch, in einem eigenen Sarge an seinem Hochzeitstage beerdigt zu werden, hat er nicht erreicht, wohl aber zum Teil die Drohung wahr gemacht, die er vor mehreren Wochen gegen die Familie Layer ausgesprochen hatte, daß er es noch ärger machen werde, als der Schullehrer Wagner in Mühlhausen.

Marbach a. N., 30. Dez. Die bei der Bluttat in Oberkessfeld verwundeten Personen befinden sich nunmehr außer Lebensgefahr mit Ausnahme des Schwagers des Täters, des Schreiners Heinrich Layer. Als der Täter vom Landjäger festgenommen werden sollte, fragte er diesen, wie viele der von ihm verwundeten Personen tot seien. Als ihm gesagt wurde, daß von den Verletzten keiner gestorben sei, soll er dem Bedauern Ausdruck gegeben haben, nicht besser getroffen zu haben. Zur Beurteilung der Tat ist noch von Interesse, daß der Täter selbst vor einem Vierteljahr von einem betrunkenen Manne mehrere lebensgefährliche Stiche

erhalten hatte. Seit jener Zeit datieren auch die ehelichen Streitigkeiten, die schließlich den Anlaß zu der ganzen Katastrophe gegeben haben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Fahre fort, die Welt zu lieben!

Eine Neujahrstrachtung.

Eigentümlich ergreift uns Menschen immer wieder ein Jahresfluß und ein Jahresanfang. Wir verlangen, daß man unseren Gefühlen Ausdruck gibt. Die berufenen Redner und Prediger sollen das rechte Wort finden. Es ist nicht leicht. Man möchte sagen: Laßt lieber den Großen predigen, den ewigen Gott, den Herrn von Zeit und Ewigkeit. Der predigt gewaltig, wenn er ein Jahr nach dem andern abrollen läßt, wenn er der Sonne auf- und unterzugehen und den Sternen zu scheinen befiehlt, wenn er die Stürme losbindet, daß sie die Meere auswählen, wenn er die Völker durchschüttelt, daß hier eins untergeht, dort eins mächtig wächst, wenn er jungen Kindern Odem und Lebenskraft einhaucht und Alten zu sterben befiehlt. Ja, der kann predigen, daß es durch Mord und Bein geht!

Wir Menschen sind an solchem Wendepunkt der Zeiten empfänglich für den Ernst Gottes. Manches in uns ist ausgewählt. Wir wollen nicht oberflächlich getrieben sein, sondern verlangen selbst, Abrechnung über das vergangene Leben zu halten. Ewig still steht die Vergangenheit, mit eisernem Tor ist sie geschlossen. Hinter dem Tor lassen wir nun zurück unsere Taten und Worte, unsere Verschümmnisse, unsere Lieblosigkeiten. Hinter dem eisernen Tor bleiben sie stehen, alle unsere Ankläger. Sie verwandeln sich in Dämonen, die uns im neuen Jahr verfolgen. Ach, die Erinnerungen an alte Sünden und Verschümmnisse sind schreckliche, dämonische Befolger! Wir sollen uns nicht einbilden, daß das nur bei ganz bösen Menschen der Fall ist. Ach, bei denen oft am wenigsten, denn sie verstehen die Kunst, das Gewissen zu betäuben. Ich hörte von einem ordentlichen jungen Mädchen, ihr waren die Eltern gestorben und sie mußte nun in die Fremde, um einen Dienst anzunehmen. Vom Bahnhof mußte sie einige Stunden weit gehen, zuletzt durch einen dunklen Wald. Da hörte sie Schritte hinter sich; es war ein Mann, der ihr auf der Eisenbahn schon Furcht eingejagt hatte. Nun ergriff sie eine schreckliche Angst: Was wird es werden, wenn du allein durch den Wald mußt? Jammer waren die entsetzlichen Schritte hinter ihr. Sie sprach mit Menschen, aber die begriffen ihre Angst nicht. Wenn sie weiter ging, hörte sie auch die Schritte wieder. Die Schritte waren die Erinnerungen an alles, was sie im vergangenen Leben versäumt und verkehrt gemacht hatte. Dabei war sie kein schlechter Mensch gewesen. Aber zu bereuen hatte sie genug.

Hören wir nicht am Jahresfluß die Schritte hinter uns auf der Straße des Lebens? Vor den Augen der anderen Menschen sind die bösen Geister des alten Jahres, die den einzelnen Menschen verfolgen, unsichtbar. Wir aber kennen sie und wir wissen, daß sie ein Recht haben, uns zu verfolgen. Denn Gott hat ein feuriges Geheiß in seiner Hand, das Geheiß seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit.

Aber in der guten alten Bibel steht der Name Jesus Christus geschrieben, und der bedeutet: Wie hat Gott die Leute so lieb! Darum wagen wir es, die Bitte hinzuzufügen: Fahre fort, die Welt zu lieben! Wir brauchen für das, was im neuen Jahr kommt, viele Kräfte, viele Mittel, viel Mut und viel Geduld. Aber vor allen Dingen brauchen wir die Gewißheit der Liebe Gottes.

Seine Majestät der König hat auf die Forstämter Pirsau den Forstmeister v. Wiberstein in Rosenfeld, Dankoltsweiler den Oberförster Rapp in Engllöcherle, Murrhardt den Oberförster Steck in Lichtenstein und Maulbronn den Oberförster Englert in Wehingen versetzt.

Neuenbürg, 31. Dez. Dem stürmischen Regenwetter vom Sonntag nachmittag folgte über Nacht ebenso plötzlich trodenes, kaltes Wetter. Die Temperatur hielt sich den ganzen Montag über auf dem Gefrierpunkt. Am Dienstag früh wurden wir durch neuen Schneefall überrascht, der wieder wie am Christtagmorgen Berg und Tal in die schönste Winterlandschaft verwandelte. Da das Schneegestöber den ganzen Tag über anbauerte, haben wir es nun zum Jahresfluß auch noch zu einer tüchtigen Schneebahn gebracht. In der letzten Nacht schneite es, jedoch in wenig ergiebiger Weise, fort. Heute früh zeigte das Thermometer 3 Grad R. unter Null. Da sich der Frost bei den herrschenden nörd-

lichen Winden kaum vermindern dürfte, scheint das Schneewetter von Dauer zu sein.

Neuenbürg, 29. Dez. Wegen des stürmischen Wetters war diesmal die Weihnachtsfeier des Liederkranzes nicht so stark besucht wie in früheren Jahren; viele scheuten den weiten Weg im Regen und Sturm. Der Liederkranz hatte ein schönes Programm mit musikalischen und theatralischen Darbietungen zusammengestellt, das auch in allen Punkten gelungen abgewickelt wurde. Er sang einige Chöre, darunter auch das Preislied vom Sängerfest in Tübingen. Es zeigte sich, daß sich der Dirigent, Hr. Weinhardt, redliche Mühe gegeben hat, den Verein zu heben und ihm eine solide Schulung beizubringen. Als geschulter Sänger beherrschte er die Gesangstechnik; aber es erfordert ungeheure Mühe und Arbeit und Pünktlichkeit, einem Verein diese notwendige Grundlage für jede einigermaßen bessere oder künstlerische Leistung zu verschaffen. Die Leistungen des Vereins bewiesen, daß im vorigen Jahr mit Eifer und Interesse gearbeitet wurde. Es soll das dem Verein ein neuer Ansporn zu festem Zusammenhalt und zu ernster Mitarbeit an der Pflege des deutschen Liedes sein. Das gehört zur Kunst-erziehung des deutschen Volkes, zur Erziehung zur Freude am Schönen auch in der Musik. Hr. Weinhardt trug einige Baritonrollen vor und zeigte, was eine gut geschulte Stimme leisten kann. Zwei jugendliche kunstbesessene Herren aus Brödingen, H. Ernst und Schäfle spielten einige Stücke für Violine und Cello und Hr. Ernst noch einige Solis für Cello. Ihre Leistungen überragen das durchschnittliche Dilettantische bedeutend. Die Tonbildung und Vagentechnik verraten eine solide Schulung. Die Klavierbegleitung zu allen Stücken lag in den geschickten Händen von Frl. Huber von Rotenbach. Zu diesen musikalischen Programmnummern kamen noch zwei Theaterstücke. Das eine war ein sehr rühmliches Weihnachtsstück mit Verlobung zum Schluß. Es wurde von den Frl. Knöller und Hartmann und den H. Strohm, Broß, Waker und Hajzmann mit gutem Verständnis und gutem Ausdruck gespielt. Das andere war ein schwäbisches Volksstück, das sehr dankbar ist und auch großen Erfolg erzielte. Es ist aus dem Leben gegriffen und zeigt den Bauer in seinem Denken und Fühlen ziemlich naturgetreu. Die Mitwirkenden, Frl. Schub und Stengele und die H. Kempfer, Waker und Rommel leisteten ihr Bestes, um dem Stück zu einem guten Erfolg zu verhelfen. Wünschen wir dem Liederkranz, daß er sich auch im nächsten Jahre mit Eifer betätige, dann wird er auch sein bisheriges Ansehen erhalten und vermehren.

Wildbad, 29. Dez. Der hiesige Liederkranz beging am Christfest im Gasthof z. Kühlen Brannen seine heilige Weihnachtsfeier. Der Dirigent, Hr. Hauptlehrer Lächele, führte mit seiner wackeren Sängerschule ein gediegenes, abwechslungsreiches Programm vor, aus dem nur der schwierige Chor „Graf Eberhards Weißdorn“ von J. F. Hummel, das R. Kromer'sche „Das Brünnelein im Walde“, W. Nagel's „Die Heckenröslein blühen“ und „Der Trompeter an der Rahnach“ von F. Wöhrling genannt sein sollen. Auch der Humor kam voll und ganz zu seinem Rechte. Im Mittelpunkt stand hier der neueste Aug. Reiff'sche Schwank „D'Raialeur“, der überaus gelungen aufgeführt wurde und Stürme der Heiterkeit entfesselte. Außerdem brachte der Abend die Ernennung des Vorstandes, Hermann Großmann, und des Kassiers, Ludwig Luz, zu Ehrenmitgliedern für 25jährige Mitgliedschaft und die Verleihung von Sängerringen an die H. E. Schäffler und R. Lächele für 15jährige Sängertätigkeit. Gabenverlosung und Tanz schlossen sich an und brachten viel Heiterkeit in die harmonisch gestimmte Festversammlung, die stets gerne an ihre Weihnachtsfeier 1913 zurückdenken wird.

Wir werden ersucht, nachstehendes Eingefandt aus dem Pforzh. Anzeiger auch in den Engländer aufzunehmen:

Eingefandt.

Das Blatt des sozialdemokratischen Deutschen Metallarbeiterverbandes, die Metallarbeiter-Zeitung, führt unter der Rubrik „Zugung ist fernzuhalten“ immer noch die Bülgeleisenfabrik Neuenbürg auf, obwohl der Streik und die Aussperrung, auf welche in dieser Notiz hingewiesen wird, längst beendet sind. Durch diese Maßnahme ist den Mitgliedern dieses Verbandes streng verboten, bei der genannten Firma in Arbeit zu treten. Es ist selbstverständlich Sache des Metallarbeiter-Verbandes, Firmen für seine Mitglieder zu sperren, so lange er will; aber im Hinblick auf die gegenwärtige Agitation der Sozialdemokratie für Einführung einer Arbeitslosen-

üste, scheint das

Wegen der stür-
eihnachtsfeier
el besucht wie im
n weiten Weg im
y hatte ein schönes
heatralischen Dar-
h in allen Punkten
ang einige Ehre,
m Sängerefest in
der Dirigent, Dr.
n hat, den Verein
lung beizubringen.
er die Gefängs-
eure Mühe und
Verein diese not-
germaßen bessere
affen. Die Leist-
m vorigen Jahr
wurde. Es soll
n zu festem Ja-
eit an der Pflege
ehört zur Kunst-
ur Erziehung zur
ußl. Dr. Wein-
und zeigte, was
en kann. Zwei
aus Brühlingen,
einige Stücke für
och einige Solis-
agen das durch-
Die Tonbildung
e Schulung. Die
lag in den ge-
von Rotenbach.
nummern kamen
ne war ein sehr
bung zum Schluß.
und Hartmann
aler und Heiz-
guten Ausdruck
unabhängiges Volks-
sch großen Erfolg
griffen und zeigt
Fühlen ziemlich
keln. Schuh und
er, Waker und
n dem Stück zu
Wünschen wie
im nächsten Jahre
sein bisheriges

ge Viederkrank
Kühlen Brunnen
er Dirigent, Dr.
feiner wackeren
wechslungsreiches
schwierige Chor
F. F. Hummel,
lein im Walde",
ihen" und "Der
F. Möhring ge-
or kam voll und
lpunkt stand hier
"D'Matatour",
erde und Stürme
em brachte der
lands, Hermann
Ludwig Luz, zu
iederschaft und die
m die H. E.
Sjährige Sängere-
nz schlossen sich
die harmonisch
is gerne an ihre
wird.

Eingesandt
n den Enztäler

ischen Deutschen
arbeiter-Zeitung,
ist fernzuhalten"
Neuenbürg auf-
rung, auf welche
längst beendet
den Mitgliedern
et der genannten
selbstverständlich
es, Firmen für
ge er will; aber
Agitation der
ner Arbeitslosen-

unterstützung erscheinen derartige Sperren doch in einem etwas eigentümlichen Lichte. Lediglich um eine für den Metallarbeiter-Verband völlig aussichtslose Nachfrage zum Austrag zu bringen, hält er die Arbeiter davon ab, bei der gesperrten Firma ihr Brot zu verdienen, und macht diesen oder jenen, der auch anderweitig nicht unterkommen kann, auf diese Weise arbeitslos. Für solche Leute, die unter Umständen arbeiten könnten, aber infolge des Nachspruches der Gewerkschaft nicht arbeiten dürfen, wird dann eine Arbeitslosenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beansprucht. In diesem Fall wird also die Arbeitslosenversicherung zweifellos den Kampfwegen der arbeitgeberfeindlichen Gewerkschaften dienstbar gemacht und bedeutet eine einseitige Unterstützung derselben gegen die Arbeitgeber, die doch den Hauptteil der Versicherungsbeiträge zu tragen hätten. Wer wollte es also den Arbeitgebern verdenken, wenn sie sich gegen eine derartige Versicherung energisch wehren? Ein derartiger Fall zeigt aber auch, in welcher Weise

der Deutsche Metallarbeiter-Verband die Lebensinteressen der Arbeiter wahrnimmt. Zuerst werden die bedrängten Arbeiter in den Streik geführt und wenn dieser infolge der Starrköpfigkeit der Führer für sie verloren ist, werden nicht nur diese, sondern auch unbeteiligte Arbeiter noch wochenlang abgehalten, eine lohnende Beschäftigung zu finden und lieber der Arbeitslosigkeit preisgegeben, nur um den eigenen Machtgelüsten zu fröhnen. So lange die Gewerkschaften in dieser Weise die Arbeitsmöglichkeit unterbinden, haben sie kein Recht, über die Ablehnung einer Arbeitslosenversicherung, wie sie dieselben wünschen, entrüstet zu sein.

Voraussetzliche Bitterung.

Der Sturmwindel ist nach Westrussland abgezogen und nun kommt in Deutschland Hochdruck aus, anfangs mit nördlichen, später mit nordöstlichen Luftströmungen, die uns zum Glück trüben, frostigen Wetter herbeiführen werden. Erstliche Niederschläge (Schnee) setzen nicht bevor. Schließlich wird Aufbesserung erfolgen.

Bekanntmachungen auf den „Enztäler“ für das I. Quartal 1914

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens bis 8 Uhr morgens aufgegeben werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Weck, für das Frontblatt und den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Siehe zweites Blatt

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt die Abhaltung folgender Kurse:

- 1) Kurs für Maschinisten in der Verarbeitung von verbleiten und verzinkten Eisenblechen in der Zeit vom 12.—24. Januar 1914 in Stuttgart.
- 2) Kurse für Zimmerleute im Schiften, im Treppenaufbau und Treppengeländerbau in der Zeit vom 14. Januar bis 12. Februar 1914 in Stuttgart.
- 3) Kurse für Maurer und Steinhauer in der Zeit vom 19. Januar bis 14. Februar 1914 in Stuttgart.
- 4) Kurs in Entwurf, Bau und Prüfung von Blühableitungen vom 2.—7. Februar 1914 an der K. Fachschule für Feinmechanik in Schweningen a. R.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachungen der K. Zentralstelle im Gewerbeblatt vom 27. Dezember 1913 Nr. 52 hingewiesen.

Den 29. Dezember 1913. Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Im Monat Januar 1914 beginnt:

- der Schweinemarkt um 8 Uhr morgens,
- der Wochenmarkt um 8^{1/2} Uhr morgens.

Den 31. Dezember 1913. Stadtschultheißenamt. Strin.

Oberamtspflege Neuenbürg.

Die Gemeindepflegen

werden um Einsegnung der Abonnementsgebühren für den Staatsanzeiger für das Jahr 1914 mit 10 M. ersucht.

Vorbereitete Empfangsbescheinigung wollen angeschlossen werden.

Den 27. Dezember 1913. Oberamtspfleger Kübler.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Bezirkskrankenpflege Neuenbürg wird mit dem Ablauf des 31. Dezember 1913 geschlossen.

Es ergeht deshalb an sämtliche Gläubiger dieser Kasse die Aufforderung, ihre Forderungen längstens binnen 3 Monaten bei der Kasse anzumelden. Dabei werden die Gläubiger ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich im Falle der Unterlassung der Anmeldung der Gefahr der Nichtberücksichtigung ihrer Forderungen aussetzen (vergl. § 301 Abs. 2 d. R. S. O.).

Den 27. Dezember 1913. Oberamtspfleger Kübler.

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nach Artikel 15 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung ist die gemeinsame Ortskrankenkasse Neuenbürg (Bezirkskrankenkasse) zur allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg ausgestaltet worden und tritt die für letztere aufgestellte Satzung mit dem 1. Januar 1914 in Kraft.

Näheres ist in dieser Satzung, welche den Kassenmitgliedern und ihren Arbeitgebern auf Verlangen ausgefolgt wird, ersichtlich. Auf Nachstehendes wird noch besonders aufmerksam gemacht:

1. Vom 1. Januar 1914 ab sind bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg weiter versicherungspflichtig: Die Dienstboten, die in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten (bisher bei der Krankenpflege versichert gewesen), Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Lehrer und Erzieher,

soweit sie nicht an öffentlichen Schulen oder Anstalten angestellt und gem § 169 d. R. S. O. versicherungsfrei sind, die unständig Beschäftigten, die im Wandergewerbe beruflich Beschäftigten, die Hausgewerbetreibenden und ihre hausgewerblich Beschäftigten.

Betreffend die unständig Beschäftigten, die Hausgewerbetreibenden und ihre hausgewerblich Beschäftigten wird bemerkt, daß sich diese selbst zur Eintragung in das Mitgliederverzeichnis zu melden haben.

2. Nach § 18 der Satzung bestehen Geschäftsstellen für die Kasse in:

- Birkenfeld für Birkenfeld;
- Calmbach für Calmbach;
- Feldrennach für Dennach, Conweiler, Feldrennach, Ottenhausen und Schwann;
- Herrenalb für Bernbach, Döbel, Herrenalb, Voffenau, Neusay und Rotensol;
- Höfen für Höfen;
- Neuenbürg für Arnbach, Engelsbrand, Gräfenhausen, Neuenbürg, Oberrödelbach, Calmbach, Unterrielsbach und Waldrennach;
- Schömberg für Weinberg, Diefelsberg, Grunbach, Igelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Raisenbach, Oberlengenhardt, Schömberg, Schwarzenberg und Unterlengenhardt;
- Wildbad für Enzklösterle und Wildbad.

3. Die versicherungsberechtigten (freiwilligen) Mitglieder haben (gemäß § 7 der Satzung) die vom 1. Januar 1914 ab fälligen Beiträge an die Geschäftsstelle in Wildbad kostenlos einzusenden. Die Beiträge können sie auch der Geschäftsstelle, welcher sie zugeteilt sind, zur Einsegnung übergeben.

Neuenbürg, den 30. Dezember 1913.

Kassenvorstand.

Günstige Wein-Offerte!!

Wir offerieren so lange Vorrat:

- prima alten inländ. Weißwein à M. 52.—
- dito " Rotwein à " 54.—

per 100 Liter. Ferner

- la. Weiß-Riesling à M. 56.—
- per 100 Liter. **Ungeldfrei!**

Abgabe nicht unter 600 Liter.

Proben der Weine gratis zu Diensten!

Gebr. Daube, Freiburg i. Baden.

Sekt „Matheus Müller“
Hollieferant, Eltville a./Rh.

„Müller Extra“

Vertretung und Niederlage bei
Schmidt & Grosskopf, Neuenbürg.

Gräfenhausen.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, d. 2. Januar 1914,

vormittags 11 Uhr,

werden gegen sofortige Barzahlung

ca. 40 Zentner Heu, ca. 20 Str. Stroh, 1 Futterschneidmaschine, 1 Mutterschwein und 6 Paar Milchschweine verkauft.

Zusammen unft am Rathaus, Neuenbürg, 30. Dezember 1913, Banner, Gerichtsvollzieher bei dem K. Amtsgericht Neuenbürg.

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit bewandertes Mädchen per 15. Januar oder 1. Februar gesucht.

Frau Th. Wüst, Pfarheim, Weßl. Karl-Friedrichstraße 44.

Ernähret Euern Liebling mit:



Original-Pakete à 40 u. 80 Pfg. Erhältl. bei: Adolf Lustnauer.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosige, jugendliches Aussehen und weicher, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Stedenpferd-Seife

(die beste Toiletten-Seife) à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weich und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei Karl Maßler, Adolf Lustnauer in Neuenbürg.

Anfragen

auf Chiffre-Anzeigen von auswärtig wolle immer das Rückporto beigelegt werden.

Verlag d. „Enztälers“.



Neuenbürg.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Fabrikant Kuler und Frau.
Bezirkskulturschulinspektor Baumann.
Hauptkassier Weiser.
Bruno Niedmann.
Frau Julius Beyer Witw.
Fabrikant August Beyer und Frau.
Oberamtskassier Böhle und Frau.
Apotheker Boyenhardt und Frau.
Amtsrichter Dr. Brauer.
Bauwerkmeister Braun und Frau.
Frau Elise Burghard zum „Gären“.
Böhmischer Buchbinder und Frau.
Strohensmeister Glöck und Frau.
H. Conradt und Frau.
Kaufmann Fick und Frau.
Stadtpfarrer Fischer, Wildbad.
Oberkontrolleur Frank.
Freiherr und Freiin v. Gaisberg.
Kantmann Gailer und Frau.
Produktionsleiter und Frau.
Oberamtsarzt Dr. Gieslin und Frau.
Amtsrichter Gaid.
Dr. med. Hoppoldt und Frau.
Kaminfegermeister Herber.
Oberkassierer Hermelin.
Oberamtsparochialpfarrer Holzappel.
Direktor Holzger u. Frau, Neuenbürg.
Produktionsleiter Holzger und Frau.
Dr. Hoptengärtner u. Frau, Gailbach.
Vierdepotier Koller und Frau.
Amtsrichter Kaufmann und Frau.
Pfarrer Kaymaier in Schwann.
Schultheiß Kienle u. Frau, Conweiler.
Stadtpfarrer Knobel.
Rechtsanwalt Knorr.
Oberamtspfleger Kähler.
Kulturschulinspektor Lang und Frau.
Oberamtsbauwerkmeister Link und Frau.
Hilf. Emma Loos.
Fabrikant Loos und Frau, Neuenbürg.

Dipl.-Ingenieur Fritz Loos, Neuenbürg.
Postsekretär Lug.
Gewerkebankkassier Mahler.
Kameralverwalter Mangold.
Hilf. Auguste Meyer.
Hilf. Baurat Meyer.
Redakteur Nech und Frau.
Kaufmann Neisel.
Ernst Ochner s. „Anter“ und Frau.
Privatier Opp.
Privatier Palm und Frau.
Kaufmann Pfister.
Rechtsanwalt Reda.
Bezirksnotar Reuß und Frau.
Restaurateur Schiele, Bahnhof.
Rechtsanwalt Schielebach.
Postsekretär Schlenker und Frau.
Postsekretär Schmid und Frau.
Frau Kommerzienrat Schmidt Witw.
Hilf. Anna Schmidt.
Fabrikant Arthur Schmidt u. Frau.
Schmidt u. Großkopf.
Stadtpfarrer Schön.
Vierdepotier Schumacher und Frau.
Kantonssekretär Schütt.
Frau Emil Seeger Witw.
Sägewerksbesitzer Gustav Seeger u. Frau.
Sägewerksbesitzer Eugen Seeger.
Fabrikant Ferdinand Staub u. Frau.
Stadtschultheiß Stien.
Hauptlehrer Stolz.
Stadtbauwerkmeister Strübel und Frau.
Produktionsleiter Trübner und Frau.
Verwaltungskassier Trösel.
Anton Uhl und Frau.
Oberlehrer Volkmer und Frau.
Kassierer Widmaier und Frau.
Privatier Zeltmann.
Oberamtsmann Ziegler und Frau.

Den 30. Dezember 1913.

Namens der Ortsarmenbehörde:

Anton Uhl.

Stadtschultheiß Stien.

Höfen a/Enz.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Pfarrer Voelterle und Frau.
E. Uebel und Frau.
E. Gommereil und Frau.
H. Giesberger und Frau.
Schultheiß Fildweg und Frau.
Dr. Fink und Frau.
H. Fild und Frau.
Hauptlehrer Klein und Frau.
Frau Marie Perch.
H. Lemppenau und Frau.
E. Lustmayer und Frau.

H. Lustmayer und Frau.
O. Lustmayer und Frau, Gailbach.
Stationsverwalter Ochs und Frau.
Vollverwalter Pfisterer und Frau.
G. Rehsch.
E. Rehsch und Frau.
O. Schmauderer und Frau.
Oberlehrer Schmid und Frau.
H. Siedler und Frau.
D. Uebelen und Frau.
Hauptlehrer Weinhart und Frau.

Den 30. Dezember 1913.

Namens der Ortsarmenbehörde:

Pfarrer Voelterle.

Schultheiß Fildweg.

Schömburg.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Krämermann, D., Hauptlehrer u. Frau.
Arnold, Richard und Frau.
Bauerle, J., Schlossermeister u. Frau.
Bandler, Dr. med. Oberarzt.
Hilf. Vollerwalter und Frau.
Berisch, Jakob und Frau.
Bielmaier M., zur „Krone“.
Bieling, Oskar, Caletier.
Brechtel, J., Friseur und Frau.
Breitling, August, Buchbinderei und Drogerie und Frau.
Bühler, Christian, Viehträger u. Frau.
Bühler, Hauptlehrer und Frau.
Burghardt, Fr., s. „Löwen“ u. Frau.
Burghardt, Adam, Bäcker.
Burghardt, Andreas, Bäcker.
Burghardt, Friedrich, Metzgermeister und Frau.
Burghardt, Friedrich, Löwenwirt u. Frau.
Eberbach, Pfarrer und Frau.
Epple, Parochialvikar.
Grimminger, Fr., Schneidermeister und Frau.
Fischer, Andreas und Frau.
Fuchs, Jakob, Milchhändler u. Frau.
Fuchs, Mathias u. Frau, Wühlhof.
Haug, Wilh., Metzgermeister u. Frau.
Hermann, G., Schultheiß und Frau.
Herrmann, Julius.
Hofmann, Otto, Waler und Frau.
Huy, Josef, Kaufmann.
Koppeler, Friedr., Bäckermeister u. Frau.
Koppeler, Joh., Schneidermeister u. Frau.
Karl, G., zum „Lamm“.

Kaufmann, Dr. med. und Frau.
Koppeler, Adam, Buchhalter u. Frau.
Keller, Fritz, Postsekretär.
Koch, Dr. med. Sanitätsrat u. Frau.
Köhl, Karl, Sattlermeister und Frau.
Kühner zum „Ochsen“.
Lücher, Friedrich, s. „Linde“ u. Frau.
Lücher, Gottlieb, Kaufmann.
Lücher, Johann und Frau.
Lücher, Johann Georg, Deponom.
Ochsenhäger, Gottlieb I., Deponom.
Ochsenhäger, Gottlieb II., Deponom.
Ochsenhäger, J. W., Gemeindepfleger.
Pardus, Franz, Küchenchef.
Reinischler, Matth., Milchschultheiß und Frau.
Reinischler, Matth., Fuhrhalter und Frau.
Reinischler, Matth., Bäcker u. Frau.
Römpfer, Hugo, Direktor und Frau.
Schaufler, Fr., s. Bezirksnotar und Frau.
Schröder, Dr. med. Oberarzt u. Frau.
Schröder, Aug., Gipsmeister u. Frau.
Sigwart, Emma, Kinderheim.
Theurer, Adolf, Konditorei u. Café und Frau.
Umbeck, J., Metzger und Frau.
Weber, G., Flaschner und Frau.
Wedberg, C., Direktor mit Mutter.
Wollenweber, Maria, Pension und Schwäger.
Zillinger, Robert, Malermeister u. Frau.

Den 31. Dezember 1913.

Pfarrverweser Eberbach.

Schultheiß Hermann.

Druck und Verlag der G. Neuenbürgen Buchdruckerei des Enzlers (Inhaber G. Conradt) in Neuenbürg.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Knaben
 zeigen hochehrent an
Arthur Schmidt und Frau.
 Neuenbürg, 29. Dezember 1913.

Vergebung von Bauarbeiten.
 Zum **Gasthaus- und Dekonomiegebäude-Neubau** des **Hrn. Andreas Brodbeck**, Hirschwirts in **Feldrennau** habe ich die **Maurer- und Zimmerarbeiten** im **Akkord** zu vergeben.
 Die Unterlagen sind in dem provvis. als Wirtschaftsgebäude dienenden Hause des **Hrn. Brodbeck** in **Feldrennau** zur gef. Einsicht ausgelegt, wofür auch die Offerten in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift **„Angebot Bauarbeiten Neubau Hirsch“** versehen, spätestens bis **Donnerstag den 8. Januar 1914, nachm. 4 Uhr**, abgegeben werden wollen.
Birkensfeld, den 30. Dezember 1913.
J. A. Die Bauleitung:
W. Hildenbrand, Architekt, Bauwerkmeister u. Wasserbautechniker.

4. Preuss.-Südd. Staatslotterie.
 214 000 Gewinne und 2 Prämien
 in 5 Klassen verteilt
mit zusammen 72 Millionen Mark.

2 zu 500 000 Mark	6 zu 60 000 Mark
2 „ 300 000 Mark	8 „ 50 000 Mark
2 „ 200 000 Mark	10 „ 40 000 Mark
2 „ 150 000 Mark	28 „ 30 000 Mark
4 „ 100 000 Mark	40 „ 15 000 Mark
4 „ 75 000 Mark	110 „ 10 000 Mark

und so weiter.

1. Klasse. Ziehung am 12. u. 13. Januar 1914.
 10 000 Gewinne mit 761 100 Mark.
Originallose per Klasse:
 1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes
 Wkt. 5.— Wkt. 10.— Wkt. 20.— Wkt. 40.—
 sind zu haben bei
Wilh. Merkle, Kgl. Württ. Lotteriel-Einnehmer
 Verkehrsbüro **Wildbad**, Telefon 97.
 Amtl. Lotteriekplan und Aufklärungs-Schriften gratis.

Branntwein-Brennerei und Likör-Fabrik
Schmidt & Großkopf
 Telefon 42. **Neuenbürg.** Telefon 42.
 Bekannte Bezugsquelle für

Heidelbeergeist,	Anis-	Likör,
Kirschwasser,	Pfefferminz-	„
Zwetschgenwasser,	Kümmel-	„
Hefenbranntwein,	Kolanuß-	„
Cognac,	Cherry-Brand,	„
deutschen u. französischen,	Vierländer-Tropfen,	„
Wacholder,	Hamburger-	„
Steinhäger,	Magenbitter	„
Schokolad-Likör,	„	„
Himbeer-	„	„
Bergamott-	„	„

„Alter Schwede“
Arac,
Rum.
 Sämtliche Sorten sind offen und in Flaschen zu haben.

Neuenbürg.
 Von heute abend 5 Uhr ab
Rutteln-Essen,
 wozu höflichst einladet
Karl Silbereisen.

Neuenbürg.
Auf Sylvester
 empfiehlt
Berliner Pfannkuchen
Bäckerei Sira.
 Neuenbürg.
 Unterzeichnete fertigt einen feinen
Herrenschlitten
 mit Bremsvorrichtung dem
 Verkauf aus.
A. Kranz, Schmiedmeister.

Herrenalb.
Karl Kürble, Polster- und
Tapetier-Geschäft
 empfiehlt sein Lager in all. modernen
Polstermöbeln u. Betten
Bettfedern und Barchent
 Für Brautleute günstige Gelegenheit.
 Billigste Preise. — 10% Rabatt 10%.

Gräfenhausen.
 Ein 12 Wochen trächtiges
Mutterschwein
 u. ein **Läuferchwein**
 hat zu verkaufen
Chr. Schmidt.

Gute Stangen- u. Limburgerkäse
 das Stück zu 20, 31 und 33 Pfg.
 versendet in Kisten von ca. 25 Pfd.
 an, bei Postkolis je 3 Pfg. v. Pfd.
 höher, gegen Nachnahme
Adolf Hüller, Kaiserstr. 84,
Saulgau (Württ.)

Dada
 v. Bergmann & Co., Nadeben
 ist das beste **Haarwasser**, verhindert
Haarausfall, befeuchtet **Kopfschuppen**,
 stärkt die **Kopfnerven**, erzeugt einen
 kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem
 Haar die **ursprüngliche Farbe**. A. Hl.
 1 1/2 u. 2 1/2 M bei: **Karl Mahler.**

Zum Jahreswechsel!
 Dampf löst durch die nächtliche Stille
 Der zwölften Stunde letzter Schlag,
 Und mit wehmütigem Weh
 Bergeht des Jahres letzter Tag!
 Der Glockenton will uns verkünden —
 In Grabe zieht das alte Jahr!
 Die Welt wird man im neuen finden
 Das, was im alten unklar war!

Die letzte Stunde hat geschlagen
 Für viele schon in Dorf und Stadt;
 Die man hat sich hinausgetragen
 In ihrer letzten Ruhestatt.
 Und manches Kindlein ward geboren,
 In seiner Eltern größter Freud;
 Das schon zum Voraus ward erkoren
 In einer kurzen Lebenszeit.

Das neue Jahr, was wird es bringen?
 Dem einen Freud, dem andern Leid;
 Hier wird man lachen und dort singen,
 Und da jagt ein die Traurigkeit.
 „Ihr Leber, laßt den Mut nicht sinken,
 Und geht beherzt ins neue Jahr!
 Aus einem Freudenbecher trinken
 Darf man nicht immer, das ist klar!“
Schwann, G. Ullrich.

Gottesdienste
 in **Neuenbürg**
Donnerstag, den 1. Januar,
 Niederlang, „Ich suche Dich.“
 Predigt 10 Uhr (Tel. 40, 28 P.);
 Lied Nr. 188; **Anton Uhl.**
 Abends 5 Uhr Altarrede:
Stadtpfarrer Schott.

